

INFORMATION

zur Pressekonferenz

mit

Mag.^a Doris Hummer

Frauen-Landesrätin

Mag.^a Ulrike Rabmer-Koller

WKOÖ-Vizepräsidentin u. FidW-Landesvorsitzende

am

Donnerstag, 09. April 2015

Landhaus, Zi. 234, 11:00 Uhr

zum Thema

**„FRAUEN-Arbeitswelten aktiv gestalten –
Neues „KOMPASS NAVI“ verkürzt Weg zum
frauenfreundlichen Unternehmen“**

Weitere Gesprächsteilnehmer/innen:

- Mag.^a Romana Steinmetz, Projektmanagerin KOMPASS|Kompetenzzentrum für Karenz und Karriere
- Dipl.Päd.ⁱⁿ Beate Zechmeister, Leiterin des Frauenreferates des Landes OÖ

Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:
Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Presse
Landhausplatz 1 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-114 12
Fax: (+43 732) 77 20-21 15 88
landeskorrespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

DVR: 0069264

KURZFASSUNG

Die Leistung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter trägt mit der Qualität von Produkten und Dienstleistungen wesentlich zur Wettbewerbsfähigkeit eines Unternehmens bei. Um den Erfolg des Wirtschaftsstandorts Oberösterreich auch in Zukunft zu sichern und aktuellen Herausforderungen wie Fachkräftemangel und demographischem Wandel entgegenzuwirken, dürfen oberösterreichische Unternehmen vor allem das Arbeitskräftepotential der Frauen nicht vernachlässigen.

Ein hoher Anteil an berufstätigen Frauen erfordert gezielte Maßnahmen zur Bindung und Gewinnung von Mitarbeiterinnen und zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Das nützt nicht nur den Frauen.

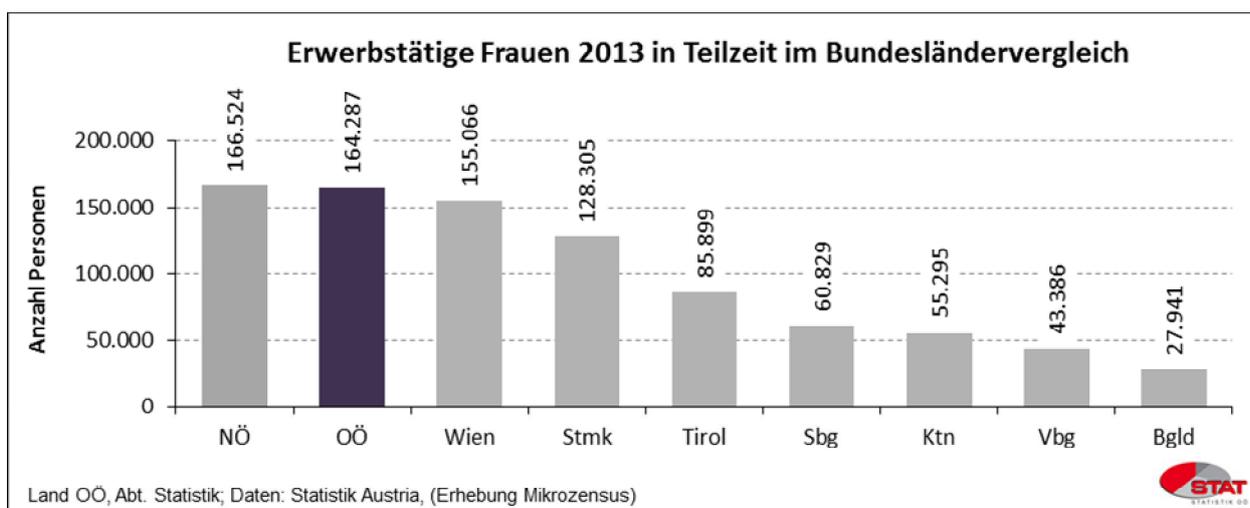
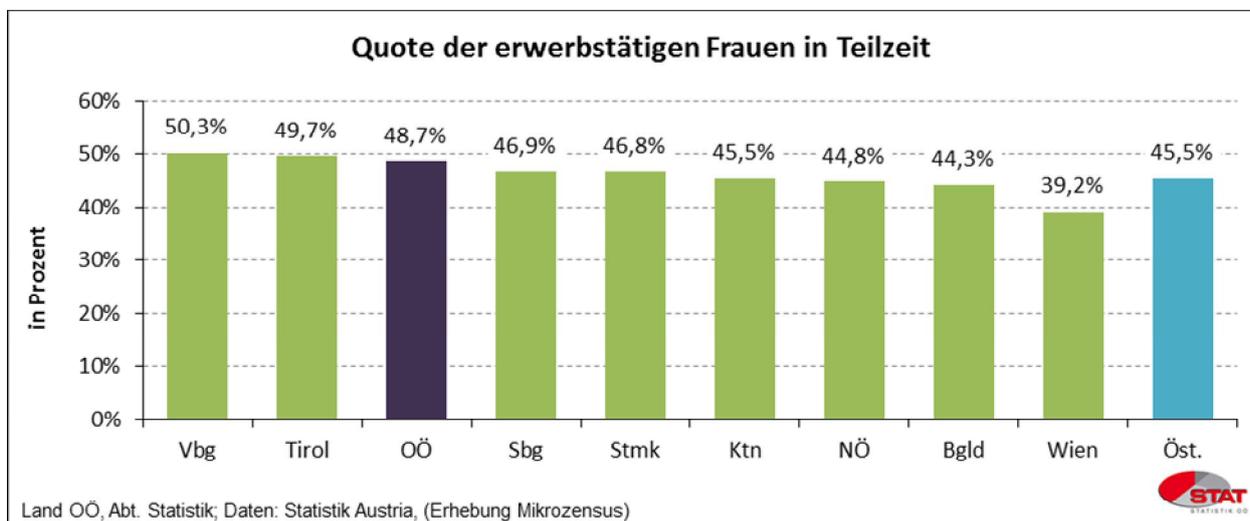
„Betriebe profitieren von zufriedenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die wesentlich zum Unternehmenserfolg beitragen. Frauenförderung schafft also Wettbewerbsvorteile“, betont Bildungs- und Frauen-Landesrätin Mag.^a Doris Hummer.

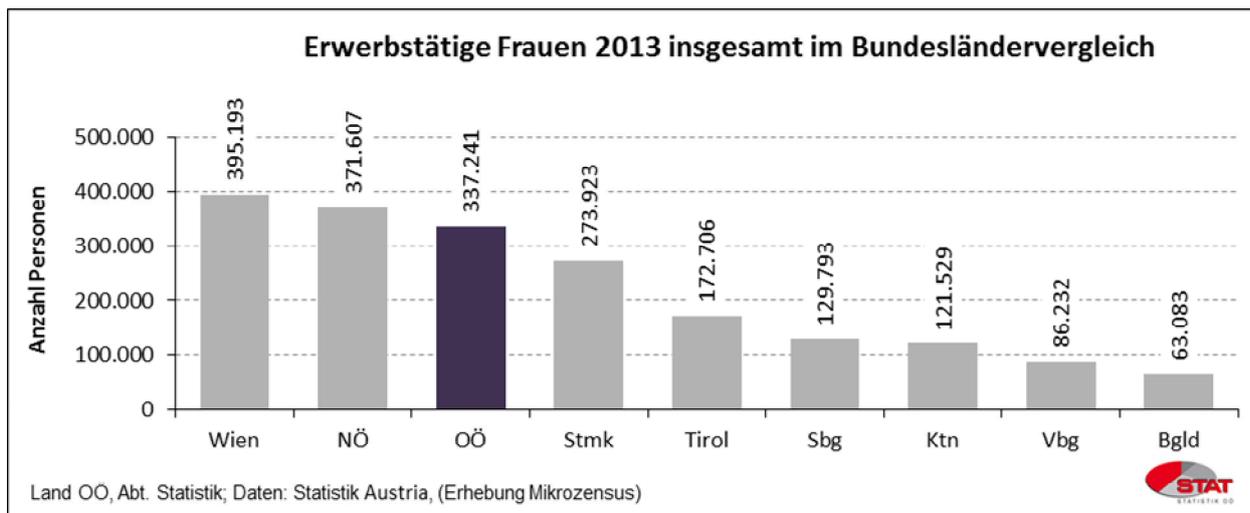
Wie man Frauenförderung gezielt für das eigene Unternehmen planen und umsetzen kann, zeigt das neue KOMPASS NAVI. Das NAVI ist eine übersichtliche Erweiterung der KOMPASS-Webpage, gibt Auskunft über das umfassende KOMPASS-Produkt- und Leistungsportfolio und ist eine Initiative von Frauen-Landesrätin Mag.^a Doris Hummer. Unter <http://www.kompass-ooe.at> ab sofort abrufbar.

Frauen-Landesrätin Mag.^a Doris Hummer

Karriereknick nach Karenz

Die Ergebnisse einer Studie der Statistik Austria zum Thema Familie und Arbeitsmarkt zeigen, dass nach der Geburt eines Kindes vor allem die Mütter die Erwerbstätigkeit für längere Zeit unterbrechen. Laut Daten der Abteilung Statistik des Landes OÖ sind in Oberösterreich **83,7 %** der unselbständig erwerbstätigen Frauen mit Kindern unter 15 Jahren in Teilzeit beschäftigt. Die 337.200 erwerbstätigen Oberösterreicherinnen arbeiten zu 51 Prozent voll und zu **49% auf Teilzeitbasis**.

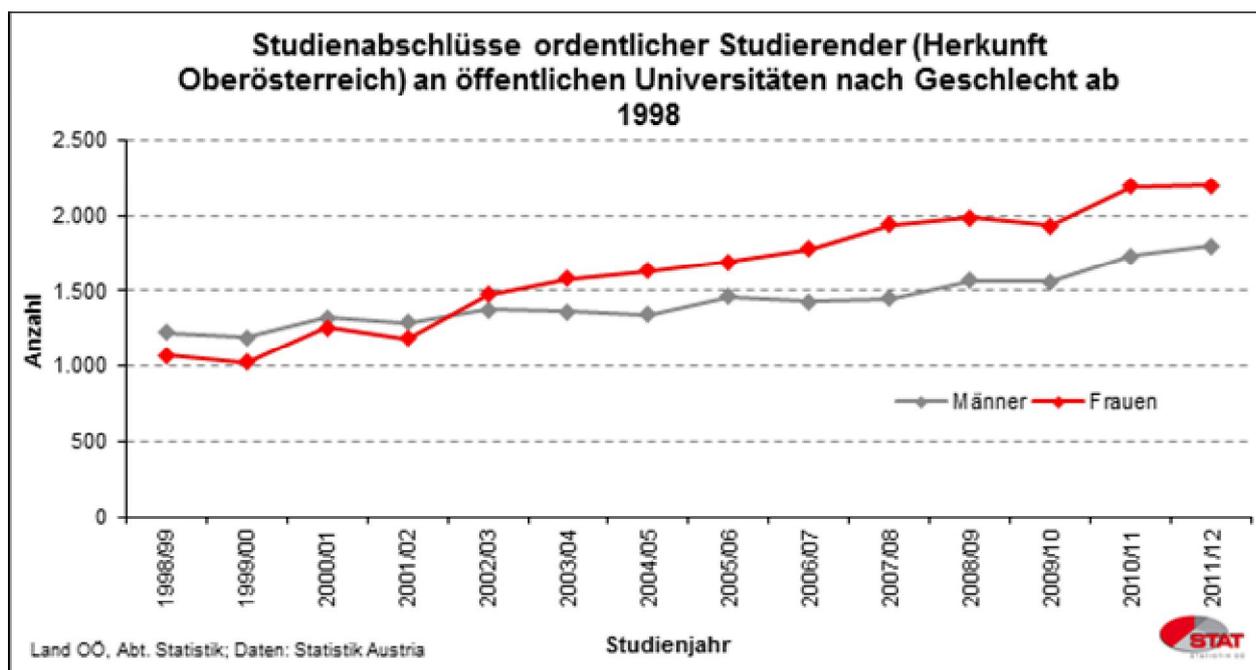




Weibliches Wissenspotenzial richtig einsetzen

Von der Statistik Austria veröffentlichte Zahlen zeigen, dass Frauen – was ihren Ausbildungs- und Wissensstand betrifft – gegenüber Männern in allen Bereichen stark aufgeholt und diese in manchen sogar überholt haben. Die Grafik unten zeigt, dass diese Entwicklung vor allem auch in Oberösterreich deutlich steigt.

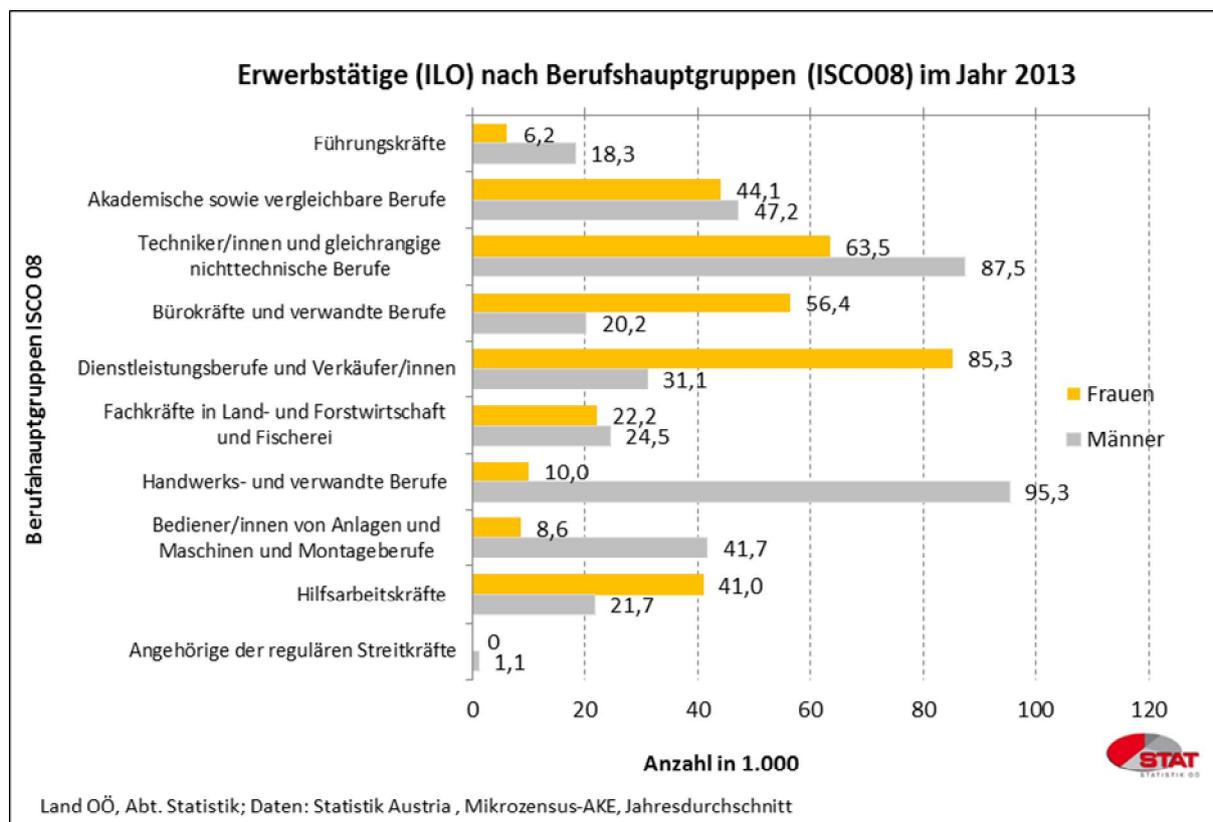
58,3% der Maturaabschlüsse werden heute in Österreich von Frauen abgelegt. An Universitäten haben die Frauen die Männer ebenfalls bereits überholt. Im Studienjahr 2012/13 wurden 58,7% der Studienabschlüsse von Frauen erworben. Bei den Lehrabschlüssen liegt der Frauenanteil bei 44,3%; 48,9% der Absolvent/innen von Fachhochschulen sind weiblich. (Quelle: Statistik Austria)



Wenn man diese Bildungs-Zahlen in Verbindung mit den Beschäftigungsquoten betrachtet, dann erkennt man, dass hier unschätzbare Potenzial von der Wirtschaft nicht oder nur zum Teil genützt wird.

Im Jahr 2013 gab es insgesamt 725.900 Erwerbstätige, davon waren knapp die Hälfte (46,5%) Frauen. Bei der Klassifizierung der Berufshauptgruppen zeigt sich eine starke Konzentration der weiblichen Erwerbstätigen auf wenige Berufe. Die meisten Frauen sind in Dienstleistungsberufen und als Verkäuferinnen tätig (85.300; Frauenanteil 73,2%), gefolgt von den Gruppen Techniker/innen und gleichrangig nichttechnische Berufe (63.500; Frauenanteil 42,1%) sowie Bürokräfte und verwandte Berufe (56.400; Frauenanteil 73,3%).

Die Berufswahl hat auch heute noch viel mit der Chance auf Teilzeit und guter Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu tun (Stichwort: Pädagoginnenberuf) und zu wenig mit den tatsächlichen Talenten.



Frauen-Arbeitswelten aktiv gestalten

" Der Wohlstand und die Wettbewerbsfähigkeit Oberösterreichs hängen unmittelbar davon ab, inwieweit es uns gelingt, die Talente und Fähigkeiten von Frauen und Männern in Bildungsbereichen zu erkennen, zu fördern und berufliche Verwirklichung zu ermöglichen. Frauenleben ist noch immer stärker von Rollenbildern und Familienaufgaben geprägt als Männerleben. Damit Unternehmen diese wertvolle Ressource des Know-hows von Frauen nutzen können, braucht es andere Angebote von Lebensphasen-gerechten Arbeitsmodellen, Mutmach-Programmen und Auszeiten-Management. Durch KOMPASS, dem Kompetenzzentrum für Karenz und Karriere und mit dem KOMPASS NAVI schärfen wir den Blick auf diese Herausforderungen für Oberösterreich“, so Landesrätin Mag.^a Doris Hummer.

Das neue KOMPASS NAVI – Orientierungshilfe für Unternehmen & Mitarbeiterinnen

Das KOMPASS-NAVI bietet eine Übersicht über Rahmenbedingungen, die für einen besseren Wiedereinstieg von Karenzrückkehrerinnen in Unternehmen wichtig sind und erleichtert das Herangehen an konkrete Maßnahmen. Das NAVI ist eine übersichtliche Erweiterung der KOMPASS-Webpage und gibt Auskunft über das umfassende KOMPASS-Produkt- und Leistungsportfolio. Die 300.000 Zugriffe jährlich auf die KOMPASS Website zeigen bereits, dass der Bedarf zur Information und Beratung dringend gegeben ist.

Informiert wird auf der neu gestalteten Website (www.kompass-ooe.at) über Fördermöglichkeiten, Serviceleistungen, gesetzliche Bedingungen und erfolgreiche Modelle zu folgenden Themenbereichen:

- Betrieblich unterstützte Kinderbetreuung
- Karenz- und Auszeitenmanagement
- Arbeitszeit
- Arbeitsorganisation
- Führung/Führungskräfte-sensibilisierung
- Informationsmanagement für die Beschäftigten
- Pflege naher Angehöriger

Das KOMPASS NAVI – die Neuerungen auf einen Blick

Im NAVI werden derzeit 19 Produkte – das Angebot wächst kontinuierlich – für Betriebe vorgestellt. Zum Beispiel: **Toolbox Frauenförderung, Checklisten und Analyseinstrumente – Selbst-Check für Unternehmen**

Die neue Toolbox ist ein Analyseinstrument für Unternehmen, welches zeigt, wie frauenfreundlich ein Unternehmen bereits ist, wo es Ansatzpunkte für Entwicklungen oder Erweiterungen des Angebotes für weibliche Arbeitskräfte und hier vor allem für Wiedereinsteigerinnen gibt.

Beratung und Beratungsgutschein

Ein neu installiertes Team von KOMPASS-Beraterpartner/innen besucht die oberösterreichischen Firmen und gibt einen systematischen Überblick zu den Themengebieten einer frauen- und familienfreundlichen Arbeitswelt und informiert übersichtlich, welche Ansatzpunkte sich bieten und was konkret umgesetzt werden kann. Das Team gibt erste Rückmeldung zu den bisher im Unternehmen getätigten Initiativen und entwickelt Ideen für die nächsten Schritte. Das Erstgespräch wird auf Initiative von Frauen-Landesrätin Doris Hummer zu 100 Prozent durch den KOMPASS-Beratungsgutschein gefördert.

Die KOMPASS NAVI-Broschüre und der Beratungsgutschein werden in den nächsten Tagen an über 8.000 Unternehmen in Oberösterreich verschickt. Die Website **www.kompass-ooe.at** ist ab nun auch **für Tablet und Smartphone tauglich**.

Oberösterreich unterstützt betriebliche Kinderbetreuungsangebote

Trotz der steigenden Anzahl an Väterkarenzen liegt die Kinderbetreuung vorwiegend in Frauenhand. Mit Stand 15. März 2015 sind in Oberösterreich **2.558** Väter in Karenz – der Anteil liegt somit bei 16,7 %. Gemessen an der gesamten Betreuungszeit (Frauen betreuen viel mehr Monate als Männer) dürfte der Anteil bei 5 % liegen.

Vereinbarkeit von Berufs- und Familienleben ausgewogen leben zu können bedeutet, Maßnahmen und Lösungen für frauen- und familienfreundliches Arbeiten anzubieten. Immerhin stehen zwei Drittel aller Arbeitnehmer/innen und Arbeitgeber/innen täglich im Spannungsfeld der Vereinbarkeit von Familien- und Berufsleben!

Drei von vier Beschäftigten mit Kindern zwischen 25 und 39 Jahren würden für mehr Familienfreundlichkeit sogar das Unternehmen wechseln.

"In Oberösterreich verfolgen wir das Ziel, ein flächendeckendes und flexibles Betreuungsangebot zu schaffen, das sich am Bedarf der Kinder und Eltern orientiert und so eine optimale Vereinbarkeit von Beruf und Familie ermöglicht. Kinderbetreuungseinrichtungen können die Familie und die Erziehungsarbeit der Eltern unterstützen. Wir brauchen couragierte Betriebe, die ihren Mitarbeiter/innen hier aktiv Unterstützung anbieten. Mit dem Projekt ÜKiB sind wir in Oberösterreich auf dem richtigen Weg und wieder einmal einen innovativen Schritt voraus", so Landesrätin Hummer.

Pilotprojekt in Oberösterreich: ÜKiB als Vorzeigeprojekt

Auf Initiative von Frauen-Landesrätin Doris Hummer wurde das KOMPASS|Kompetenzzentrum für Karenz und Karriere 2011 ins Leben gerufen. Nach fast 4 Jahren Laufzeit zeigen sich bereits viele Erfolge wie beispielsweise die Initiierung von betrieblichen Kinderbetreuungsmöglichkeiten.

Das KOMPASS-Projektteam hat 2012 ein Kooperationsprojekt mit drei namhaften öö. Betrieben initiiert und in der gesamten Projektlaufzeit begleitet, welches im Herbst 2015 mit dem Betrieb starten wird. Es ist österreichweit einmalig.

WKOÖ-Vizepräsidentin u. FidW-Landesvorsitzende Mag.^a Ulrike Rabmer-Koller

Frauenkarrieren fördern: Die Wirtschaft braucht das Potenzial der Frauen

83 Prozent der Unternehmen haben heute Probleme offene Stellen adäquat zu besetzen. Jeder fünfte Betrieb verzeichnet sogar schon einen massiven Fachkräftemangel. *„Für die Zukunft des Wirtschaftsstandortes Oberösterreich ist es deshalb enorm wichtig, auch das qualifizierte Potenzial der Frauen zu nutzen“*, betont WKOÖ-Vizepräsidentin Mag. Ulrike Rabmer-Koller, die als Landesvorsitzende von Frau in der Wirtschaft auch die Interessen der Unternehmerinnen und Frauenanliegen in der Wirtschaft vertritt.

KOMPASS für Unternehmen

Frau in der Wirtschaft ist von Anbeginn als Kooperationspartner beim Projekt KOMPASS dabei, da Frauenbeschäftigung, Frauenkarrieren sowie Vereinbarkeit von Familie und Beruf ebenfalls Kernanliegen sind. *„KOMPASS hat sich als zentrale Anlaufstelle zum Thema Frauenförderung und gezielte Karenzorganisation für Unternehmen in Oberösterreich etabliert und treibt wichtige Punkte in der Thematik ‚Vereinbarkeit von Familie und Beruf‘ voran. Vor allem bestätigt die geplante Eröffnung der gemeinsamen Krabbelstube der Unternehmen - Rosenbauer International AG, Silhouette International Schmied AG und PEZ/Hass Gruppe – den Erfolg von KOMPASS und den Zuspruch bei den Unternehmen“*, erfreut sich Rabmer-Koller.

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist eines der wichtigsten Themen, um Frauen verstärkt in den Arbeitsmarkt einzugliedern und zu behalten. *„Wenn top-ausgebildete Frauen durch Familienplanung für längere Zeit aus dem Unternehmen ausscheiden, geht wertvolles Know-How und Potenzial verloren und es entstehen zusätzliche Kosten für das Unternehmen. Mithilfe eines gezielten Karenzmanagements und familienfreundlichen Maßnahmen können Unternehmen das Thema Karenz und Wiedereinstieg bewusst gestalten und so zusätzlich Vorteile generieren. Einerseits schaffen sich Unternehmen Wettbewerbsvorteile durch Innovationen und als attraktiver Arbeitgeber eine stärkere Bindung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Andererseits erzielt das Unternehmen eine höhere Produktivität durch motiviertere, sowie leistungsfähigere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“*, so Rabmer-Koller.

Mehr Frauen in Führungspositionen

KOMPASS ist nicht nur zentrale Anlaufstelle rund um das Thema Frauen im Arbeitsleben, sondern legt auch einen Grundstein für mehr Frauen in Führungspositionen. In Oberösterreich gibt es zwar mehr als 31.500 Unternehmerinnen (45 Prozent der Einzelunternehmen), bei den Neugründungen sind es sogar fast 47 Prozent. Nachholbedarf gibt es allerdings bei den Geschäftsführerinnen in einer GmbH (Frauenanteil 12,1 Prozent) und bei den Aufsichtsrätinnen (Frauenanteil 13,2 Prozent).

Zahlreiche Forschungsergebnisse belegen mittlerweile, dass Unternehmen mit gemischten Teams und Frauen in Führungsfunktionen erfolgreicher sind. Bei der Umfrage „Women Fast Forward“ wurden kürzlich im Auftrag von Ernst & Young weltweit 400 Führungskräfte befragt. Die Ergebnisse der Studie zeigten eine positive Korrelation zwischen Unternehmenserfolg und Intensität der Frauenförderung. „High Performers“ - also Unternehmen, die im letzten Jahr ein mehr als 20-prozentiges Wachstum verzeichnen - bieten überdurchschnittlich oft flexible Arbeitsarrangements (33 Prozent), haben klare und messbare Ziele für den Frauenanteil in Führungspositionen (31 Prozent) und bieten Programme, bei denen Frauen einen Einblick in alle Abteilungen und Funktionen bekommen (28 Prozent).

„Die Ergebnisse dieser Studie sind einmal mehr eine Bestätigung dafür, dass von allen Maßnahmen, die die Vereinbarkeit von Beruf und Familie fördern, eine win-win-Situation für beide Seiten ist, sowohl für die Unternehmen als auch für die Arbeitnehmerinnen“, erfreut sich Rabmer-Koller.

Arbeitszeitflexibilisierung fördert Familienfreundlichkeit

„Das Thema Familienfreundlichkeit erweist sich in vielen Betrieben als wichtiger Wettbewerbsfaktor bei der Rekrutierung von qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Damit aber alle Unternehmen die Möglichkeit haben, ihren Betrieb familienfreundlicher zu gestalten, gehören dringend die Arbeitszeiten an die realen Anforderungen der Arbeitswelt angepasst. Denn erst dadurch kann die Vereinbarkeit von Familie & Beruf gelebt werden. Eine Umfrage von Frau in der Wirtschaft aus dem Jahr 2013 ergab, dass 87 Prozent der erwerbstätigen Frauen verschieden lange Arbeitstage befürworten. Drei Viertel würden sich die Arbeitszeit gern auf weniger Tage pro Woche aufteilen und rund zwei Drittel würden gerne von zuhause aus arbeiten“, so Rabmer-Koller.

Frau in der Wirtschaft fordert im Sinne der berufstätigen Frauen

- den einfachen Wechsel zwischen unterschiedlichen Wochenarbeitszeiten,
- Änderungen bei der Zuschlagspflicht bei 10-Stunden-Tagen,
- mehr Flexibilität bei Homeoffice und
- Förderung für Betriebe, die Kinderbetreuung anbieten.